

ENSEMBLE „JUNO“ IN DER SCHLOSSKAPELLE CALLENBERG

Musik-Rendezvous im Auftrag der Göttin

VON DR. PETER MÜLLER

Die 400 Jahre alte Kapelle von Schloss Callenberg erlebte am frühen Sonntagabend ein so leidenschaftlich wie auch cooles Konzert der ganz besonderen Art. Endlich einmal – bei allem Respekt – keine Brassband, sondern ein Ensemble in einer ungewöhnlichen und höchst wirkungsvollen Mischung. „JuNo“ ist benannt nach den Begründern des Ensembles, den Klassik- und Jazzvirtuosen Jurij Kravets am Akkordeon und dem seltenen Vibrandoneon – einem kleinen Tastenbandoneon mit Blasrohr – und Norbert Nagel an der Klarinette, Bassklarinetten, dem Saxofon und auf der Querflöte. Mit dem Kontrabassist Christian Diener und dem Mann an den vielseitigen Percussions, Roland Duckarm, feierte das Ensemble in neuer Besetzung damit auch Premiere in Coburg.

Und das frisch zusammengeschweißte Solisten-Quartett meisterte seine Premiere mit Bravour, in seltener Harmonie

und mit brillanten Solopartien. Mit Astor Piazzollas „Bordell“ und „Prolog“ gab Norbert Nagel – Solosaxofonist der RIAS-Bigband – an den Klarinetten mit südamerikanischem Rumba und Tango, sowie mystischer Naturstimmung den Ton vor für die weiteren Werke von Barock bis Klezmer. Präziser und verlässlicher stabiler Faktor dabei immer Christian Diener am gepupften oder gestrichenen Kontrabass.

Tänzerisches Feeling

Für die Rhythmen und das heiter tänzerische Feeling auch in melancholischen Momenten des Astor Piazzolla sorgte Roland Duckarm in punktgenauer und berauschend ausdrucksstarker Einfühlbarkeit mit seinen auch ungewöhnlichen Schlaginstrumenten. – Über allem schwebte aber das stimmunggebende Akkordeon oder auch das exotisch klingende Vibrandoneon des

Akkordeonweltmeisters Jurij Kravets, dessen Bandoneonklänge den Werken Piazzollas im Lauf des Konzertes: „Milanga“, „La Evasion“, „Undertango“, „Oblivion“ und dem berühmten „Libertango“ – vom Musette über Tango bis zu Balkanklängen – eine eigene Ausdruckstärke verlieh.

Mit diesem Instrument und im Wechsel mit dem Akkordeon brachte er zusammen mit dem Sopransaxofon Nagels Johann Sebastian Bachs „Sonata g-Moll“ wie dessen „Badeneria“ ins rechte barocke Licht. Das Ensemble zeigte in allen Stücken Leidenschaft und Feuer, das den „kühlsten Raum in Coburg“ zusätzlich erhitze und das zahlreiche Publikum in südländische Ferienstimmung und Begeisterungsausbrüche versetzte. Jauchzende Klezmerklänge im Lied aus dem Musical „Anatevka“.

Neben seinem Solostück, das Jurij Kravetz für seine 17 Monate alte Tochter Katharina komponierte und spielte, wartete dieser „Teufelsakkordeonist“ mit ei-



Das Vibrandoneon, gespielt von Jurij Kravets, war mit von der Partie beim Konzert von „JuNO“ in Schloss in Callenberg.

FOTO: MÜLLER

nem Solowerk auf, über das selbst seine nichts ahnenden Kollegen ebenso wie die faszinierten Musikfreunde der Kapel-

le überrascht waren: Er spielte auf dem Akkordeon mit einer für ein solches Instrument nie zu erwartende Macht und Differenziertheit, originalgetreu und überwältigend, mit allen Registern und „Pedalen“ Bachs „Tocatta d-Moll“, BWV 585, für Orgel und riss mit seiner leidenschaftlichen Interpretation und dem besonderen Hörerlebnis Kollegen wie Publikum gleichermaßen hin.

Dorfmusik und stilles Air

Mit dem wunderbaren „Musikalischen Spaß“, der Kammermusik von Dorfmusikanten, von Wolfgang Amadeus Mozart und einem stillen „Air“ von Bach als Zugaben verabschiedete sich ein außergewöhnliches Quartett mit außergewöhnlicher Besetzung und Ausstrahlung „im Auftrag der Göttin“ – so der Titel des Konzertes – von seinen Gästen auf Callenberg.